

nun in der unwirthbaren Gegend von Sayda bis Dederan damals kein Haus, vielweniger ein Ort zu finden war, so sind es die schwarzen Brüder im Kloster Eddaran gewesen die den Markgrafen mit seiner Schwester beherbergt haben, welchen in dieser Bildniß jedes Obdach willkommen sein mußte, und im Jahr 1221 wo dieses geschah, Obdach und Bewirthung in Dederan zu finden war.

Das Ende dieses Markgrafen Dietrich verdient hier Erwähnung. Er wollte nämlich in der Stadt Leipzig ein Kloster zu St. Thomae bauen. Die Bürger aber argwohnten, es möchte eine Citadelle daraus werden und verbrannten und ruinierten die Baumaterialien; (1219) sandten auch Menehelnörder nach Eisenberg, die den Markgrafen tödten sollten, welche jedoch, von einer Magd verrathen, flüchtig werden mußten. Hierüber kam es zur Rebellion. Um den Streit in der Güte zu schlichten, wurde der Markgraf sammt dem Kaiser, der ihm zu Hülfe gekommen war, in die Stadt gelassen. Allein in deren Gefolge partirten sich eine Menge Ritter und Krieger mit durch das Thor, daß sie den Bürgern gewachsen waren. Hierauf ward in der Nacht mit der Trompete ein Zeichen gegeben; sogleich ging es über die Bürger her. Sie liefen zwar nach den Thürmen um Sturm zu lauten, allein die bestochenen Thürmer hatten die Klöppel herausgenommen. Darauf drangen durch die geöffneten Thore die Soldaten ein, welche nun durch Mord und Plünderung die Sache endigten. Der Markgraf ließ nun durch die Leipziger selber zur Strafe drei Castelle aufbauen, und zwar von ihren eigenen eingerißenen Mauern. Das eine ist als die heutige Pleißenburg noch vorhanden. Aus den andern ist das Pauliner- und Barfüßer-Kloster entstanden.

Dieses hatte die Leipziger so aufgebracht, daß sie den Leibarzt des Markgrafen mit 100 Mark Silber erkauften, daß er ihn vergiften sollte; welches dieser auch durch ein vergiftetes Burgiermittel bewirkte.

Hier bei Dederan aber ließ dieser Markgraf, aus Dankbarkeit für die Rettung seiner Schwester zum Andenken ein Heiligenbild (Weichbild) errichten, welches an